

# 2010/2011 eine besondere Rapssaison



Nach den schwierigen Wetterverhältnissen im Herbst 2011 wird das Ernten der spät gesäten Bestände sehr spannend werden. Die Sortenreaktionen werden sehr schwierig zu interpretieren sein, weil eine Vielzahl von Ereignissen die Entwicklung der Flächen beeinflusst hat.

Durch anhaltend schlechte Witterungsbedingungen im August/September 2010 wurde der Winterraps in vielen Regionen Deutschlands sehr spät, mancherorts sogar bis zum 20. Sept., gesät. Teilweise fand die Aussaat auf grenzwertig hergerichteten, oft auch auf zu nassen Böden mit unzureichend durchlüftetem Saatbett statt. Demnach beeinflussten fehlender Feldaufgang und der folgende Schneckenfraß die Jugendentwicklung im Herbst negativ. Von den gewünschten 900 °C Temperatursumme sind bei den Sept. Saaten nur 450–550 °C Temperatursumme gemessen worden. Dies ist besonders unter den Langtags Lichtverhältnissen im Sept. sehr nachteilig für eine gute Vorwinterentwicklung der Rapspflanze. Flachliegende Wurzeln sind die Folge. Eine extrem schlechte Voraussetzung für eventuell auftretende Trockenheiten in diesem Sommer. Der früh einsetzende und sehr lange Winter entschärfte zwar die Phomasituation, ist aber für die Regeneration der Pflanze im Frühjahr nachteilig. Die tiefen Temperaturen bis minus 18 °C in weiten Teilen der Neuen Bundesländer bis zum 26. Febr., verhinderten eine ausreichend gute Regeneration der Pflanzen und erhöhten die Umbruchraten, die ohnehin schon auf den vielen Überschwemmungsflächen sehr groß war. Fazit dürfte sein: Wer früh bestellen und ausreichende Saatbettbedingungen schaffen konnte, wird auch 2011 hohe Erträge erwarten dürfen. Spätsaaten nach dem 25. Aug. haben dagegen kaum eine Chance, die Wetterkapriolen zu kompensieren und das volle Leistungsniveau zu erreichen. Kompensationsmöglichkeiten der schlechten Bedingungen bieten sicherlich

nur die spätsaatverträglichen Hybridsorten DIMENSION, HAMMER und VISBY.

### Auf Bewährtes zurückgreifen

Es ist müßig, die Ursache für die mangelnde Entwicklung der Bestände einer Ursache zuzuordnen. Insgesamt ist die Aneinanderreihung mehrerer ungünstiger Wetterereignisse dafür verantwortlich. Für die Sortenwahl 2011/12 sollten daher bewährte und abgeprüfte Eigenschaften im Vordergrund stehen.

### VISBY

#### Einfach alles dreschen

Auf breiteste Erfahrungen zurückblicken kann man bei der größten deutschen und größten europäischen Sorte VISBY. Sie gilt als führende Sorte im Kornertrag und konnte auch schon in den vergangenen 2 Jahren auf sehr großer Fläche ihre Eignung unter widrigen Wetterbedingungen zeigen. Gute Winterhärte, gute Phomaresistenz, gute Standfestigkeit sowie leichter Drusch und das breite Aussaatfenster machen die Sorte zum zuverlässigen Allrounder. Unter allen in den LSV Sorten, ist VISBY die Sorte mit den geringsten Ertragsausreißern unter das Versuchsmittel oder der Verrechnungssorten. Diese schon bewiesene Zuverlässigkeit lässt besonders in schwierigen Jahren eine uneingeschränkte Anbauempfehlung zu.

### DIMENSION

#### XXXL in Ertrag und Erlös

Für Marktfruchtbaubetriebe gilt auch 2012, die hohen Preise zu nutzen und über Ölgehalt abzurechnen. Jedes % Öl >40% wird mit 1,5%

höheren Preisen versehen. D.h. jedes % Öl >40% wird bezahlt wie 1,5% höherer Kornertrag. Bei Preisen über 40–50 €/dt können so schnell 150–200 €/ha Mehrerlös erzielt werden. Da der Ölgehalt sehr heritabel (genetisch fest fixiert) ist, kann durch die Wahl der richtigen Sorte am besten Einfluss genommen werden. Hohe Ölgehalte besitzen unter anderem die Hybridsorten DIMENSION, COMPASS, HAMMER, GENIE und die Liniensorten KING10 und LORENZ.

DIMENSION ist wegen diesem besonderen Merkmal am stärksten gewachsen. Die Sorte mit dem höchsten Ölgehalt (mehrj. 203 Orte 45,08%) gilt als besonders spätsaatverträglich. In den Spätsaatveruchen 2010 in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein ist DIMENSION jeweils auf den führenden Rängen zu finden.

### COMPASS

#### Der Weg zum Höchstertrag

Neu ist die Hybridsorte COMPASS. Die großrahmige und robuste Sorte ist sehr schossfest und winterhart und besitzt neben dem hohen – sehr hohen Ölgehalt eine exzellente Standfestigkeit. COMPASS zeigte 2010 seine besondere Klasse unter schwierigen Bodenbedingungen. Als ausgesprochene Robustsorte wird COMPASS bei konservierender Bodenbearbeitung auf sommertrockenen Standorten und für schwierige Bodenverhältnisse empfohlen. Die außergewöhnlich starke Wurzel ist auch Grund für die guten Kompensationseigenschaften bei biotischem Stress. COMPASS empfiehlt sich für mittlere Aussaattermine ab 15. Aug. bis 3. Sept.

auf allen Bodentypen und Standorten. Besonders gute Resultate zeigt COMPASS in den Versuchen auf Verwitterungsböden sowie den leichten Sandböden in den Neuen Bundesländern (D-Süd).

## HAMMER

### Schlag für Schlag mehr Ertrag

HAMMER zeigt mit hohen Kornerträgen und sehr guten Ölgehalten, dass er zur Gruppe der leistungsstarken Sorten Deutschlands gehört. Gute Standfestigkeit und Phomatoleranz sowie eine gute Verticilliumtoleranz sind typische Eigenschaften von HAMMER. Ebenso auffällig ist die gute Spätsaateneignung von HAMMER. HAMMER wird für mittlere und späte Saattermine besonders auf warmen Standorten in Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern empfohlen.

## XENON

### Die schossfeste Frühsaathybride

Die frühe und standfeste Sorte eignet sich für normale und frühe Saattermine. Die besondere Schossfestigkeit von XENON wird mit kräftigem, robustem Wuchs kombiniert. Gute Ergebnisse erreichte XENON in Baden-Württemberg sowie auf den V-Standorten in Thüringen und Sachsen-Anhalt.

## 2011 ausprobieren

## GENIE **NEU**

### Genial kombiniert: Ertrag und Resistenz

Die Sorte ist die ideale Kombination agronomischer Ansprüche und sehr hoher Leistung.

GENIE zeigt enorme Kornertragsleistung und hohe bis sehr hohe Ölgehalte. Die Ölerträge (BSA Note 9) und Marktleistungen der Sorte sind nach den ersten drei Prüffahren sehr verheißungsvoll. Darüber hinaus verfügt GENIE über eine gute Feldresistenz gegen Phoma lingam, die zusätzlich mit einem RLM 7 Phomaresistenzgen verstärkt wurde. GENIE ist frühreif und Frühsaat geeignet. Die äußerst schossfeste Herbstpflanze wird schon für sehr frühe Saattermine vom 10. Aug. beginnend bis zum 3. Sept. empfohlen. Die Winterhärte ist sicher. GENIE ist robust und standfest. Die Sorte eignet sich exzellent für low-tillage Verfahren.

## PRIMUS **NEU**

### Kurz, früh und standfest

Seit 2003 wurde keine Hybride mit der Pflanzenlänge BSA Note 4 zugelassen. Alle danach zugelassenen Sorten zeigten mit steigender Leistung einhergehend eine längere Pflanze. PRIMUS bricht die Korrelation Ertragssteigerung/Pflanzenlänge. Seine sehr hohen Kornerträge (BSA Note 9) zeigt die Pflanze bei kurzer-mittlerer Pflanzenlänge (BSA Note 4). Die frühreife Sorte erinnert an den Klassiker Elektra, zeigt aber 9% höhere Erträge und eine ausgezeichnete Standfestigkeit. Besondere Eignung zeigt PRIMUS auf sehr stark wechselnden Bodenverhältnissen. Die schnelle Umlagerung der Nährstoffe garantiert auch auf wechselfeuchten Standorten eine gleichmäßige und einheitliche Abreife. Die Aussaat sollte zwischen dem 20. Aug–5. Sept. erfolgen.

## SHERPA **NEU**

### Nicht von schlechten Eltern

SHERPA zeigt in den Versuchen sehr hohe Korn- (BSA Note 9) und Ölerträge. Die schnellwüchsige und frühreife Robusthybride ist mit besonderer Spätsaateneignung ausgestattet. Diese hat SHERPA bereits in den Spätsaatversuchen Mecklenburg-Vorpommerns eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die sehr gute Winterhärte konnte SHERPA ebenfalls bereits im vergangenen Jahr zeigen. Wuchsverhalten und Ertragstabilität erinnern an VISBY.

## Dr. Gisbert Kley feiert 75. Geburtstag

Am 03. Mai 2011 wird Dr. Gisbert Kley, langjähriger Geschäftsführer der Deutschen Saatveredelung AG, 75 Jahre alt. Mit unternehmerischem Weitblick und großem persönlichem Engagement führte er die DSV zu einem der führenden Pflanzenzuchtunternehmen Deutschlands.



Von 1966 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2001 war Dr. Kley für die Deutsche Saatveredelung AG in verschiedenen Positionen tätig. So war er zunächst Assistent des früheren Geschäftsführers, Dr. Wilhelm Renius, mit Verantwortung für internationale Beziehungen und Anbauberatung, anschließend Leiter der DSV-Zweigniederlassung NFG Bremen und seit 1974 alleiniger Geschäftsführer. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben war Dr. Kley von 2002 bis 2008 Mitglied im Aufsichtsrat der DSV.

Unter der Führung von Dr. Gisbert Kley dehnte die DSV ihre Geschäftstätigkeit auf das gesamte Bundesgebiet inklusive der neuen Bundesländer aus, wo nach der Wende eine Saatzuchtstation/Zweigstelle in Leutowitz (SN), eine Versuchsstation in Kritzkow, später Boldebuck (M-V) und eine Zweigstelle in Bückwitz (BB) übernommen bzw. neu errichtet wurden. Auch die internationale Ausrichtung der DSV hat unter der Leitung von Dr. Gisbert Kley durch Gründung von Tochterfirmen und Beteiligungsunternehmen in Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Polen und der Tschechischen Republik an Bedeutung gewonnen. Das Züchtungsspektrum der DSV wurde neben den Hauptkulturarten Gräsern und Raps um die Kulturarten Getreide erweitert. Die Getreidezüchtung der DSV trägt nach nunmehr 20 Jahren Früchte und als ein wesentliches Standbein mit zum Unternehmenserfolg bei.

Dr. Gisbert Kley war während seiner beruflichen Tätigkeit für die DSV in vielen ehrenamtlichen Positionen tätig. So setzte er sich jahrzehntelang im Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter (BDP) als dessen stellvertretender Vorsitzender, Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Abteilungen Futterpflanzen und Bio- und Gentechnologie, deren Gründung er initiierte, für die Belange der Pflanzenzüchtungsbranche ein. Auf europäischer Ebene engagierte er sich 24 Jahre lang als Präsident der Vereinigung der europäischen Futterpflanzensaatgutunternehmen AMUFOC um den Erhalt der Futterpflanzensaatgutproduktion in der EU. Als weitere internationale ehrenamtliche Tätigkeiten sind der Vorsitz der Sektion Öl- und Eiweißpflanzen des europäischen Saatgutverbands ESA und der Vorsitz der Sektion Industriepflanzen des internationalen Saatgutverbands ASSINSEL, dessen Präsident er von 1994 bis 1996 war, zu nennen. Er ist Ehrenmitglied von ISF, ESA, BDP und UFOP, der Union zur Förderung der Öl- und Proteinpflanzen, deren Mitinitiator er war.

Im Jahr 2000 wurde Dr. Kley mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet und ist Träger der Schultz-Lupitz-Medaille der DLG. Die DSV wünscht dem Jubilar auch weiterhin die Kraft und den Scharfsinn, mit denen er sich auch in den letzten 10 Jahren für die Branche und das Wohl der Allgemeinheit eingesetzt hat.